



Grün statt Grau

Miteinander statt alleine

Bewegt statt still

Pausenplatzgestaltung

**Erlebt
statt
verbracht**

**aktiv
statt
passiv**

**Individuell
statt
generell**



1. Bereiche des Pausenplatzes

(nach Martin Strupler, „Mehr Raum für die Bewegung im Siedlungsgebiet“)

1. Bewegungsbereich

| Gliederung der Aussenanlage | Gestaltung und Organisation (Standort, Terrain, Zugänge, Bepflanzung) |
|---|--|
| <p>Diese Zone beansprucht grössere Flächen, da sich hier vor allem die bewegungsintensiven Pausen- und Sportspiele abwickeln. Die für den Schulunterricht vorgeschriebenen Sportanlagen mit den entsprechenden Geräten decken in der Regel die Ansprüche an diese Zone ab. Damit wird in erster Linie dem Bewegungsdrang der Grossen entsprochen.</p> <p>Für die Kleinen und die Mädchen sollten weitere Flächen und Nischen mit entsprechenden Spielgeräten geschaffen werden.</p> | <p>Ein gut geplante Wegsystem bewirkt eine schnellere „Verteilung“ der Kinder und Jugendlichen bei Beginn der Pause. Wege können als Gestaltungselemente Spielbereiche trennen oder verbinden. Wege selber können als Spielbereiche gestaltet werden (laufen, hüpfen, rollen, fahren). Es dürfen auch Trampelpfade entstehen.</p> <p>Bereiche für bewegungsintensive Spiele sind abseits der Unterrichtszimmer zu planen. Der Beschattung bzw. Besonnung zu den verschiedenen Jahres- und Tageszeiten ist Beachtung zu schenken.</p> <p>Bespielbare Böschungen, Mauern (Wurfspiele, Klettern) und Wände/Malwände können als gestalterische Elemente miteinbezogen werden. Klettermöglichkeiten aller Art haben wichtige physiologische Bedeutung benötigen aber immer auch „sturzdämpfende“ Beläge. Nähe von Ballspielplätzen vermeiden.</p> |



2. Begegnungsbereich

| Gliederung der Aussenanlage | Gestaltung und Organisation (Standort, Terrain, Zugänge, Bepflanzung) |
|---|---|
| <p>Geländenischen, Mulden und Hecken bieten Rückzugsmöglichkeiten zum Plaudern oder Abschalten. In diesen Bereich sollten integriert werden: die „ruhigen“ Spiele und solche, die einen umgrenzten Platz für sich beanspruchen, wie Schach, Mühle- und Damespiele, Labyrinth, Malflächen und Malwände, Gestaltungsspiele. Das „grüne Klassenzimmer“ dient dem Unterricht im Freien, als ideale kleine Theaterbühne sowie als Kommunikations- und Ruhebereich.</p> | <p>Hier können mit Bänken, grossen Steinen, Baumstrünken, Treppen, Mäuerchen, Betonröhren usw. Sitzgelegenheiten geschaffen werden. Bodenbeläge sind abwechslungsreich zu gestalten. Als Alternative zu Asphalt können Pflastersteine, Verbundsteine, Kies, Sand, Torf, Holzschnitzel, Wiese, Natursteinplatten usw. verwendet werden. Rückzugsorte sollten vor intensiver Sonneneinstrahlung geschützt sein. Wenn möglich vom Bewegungsbereich „schützen“.</p> |



3. Lern- und Erlebnisbereich

| Gliederung der Aussenanlage | Gestaltung und organisation (Standort, Terrain, Zugänge, Bepflanzung) |
|---|---|
| <p>In dieser Zone ist eine Gestaltung mit Nass- und Trockenbereichen besonders von Bedeutung, da sich hier ein Teil des erlebnisorientierten Unterrichts „Mensch und Natur“ abspielt. Den Kindern und Jugendlichen soll die Möglichkeit geboten werden, Natur zu erleben, zu erforschen, sie zu hegen und pflegen. Lehrpfade erleichtert den Unterricht im Freien, Wind- und Schattenspiele, Kunstwerke usw. verlocken zu Sinneserfahrungen in den visuellen, auditiven und taktilen Bereichen.</p> | <p>Hügel, Mulden, Baumreihen und Baumgruppen, Hecken usw. sollen soweit wie möglich in die Gestaltung einbezogen werden. Geeignet sind strapazierfähige Pflanzen wie einheimische, standortgerecht platzierte Gehölze. Die Nassbereiche können mit Brunnen, Wasserläufen, Biotopen ausgestaltet werden. Sie dürfen an sonnigen Orten liegen. Zonen in denen das Schuhwerk schmutzig oder nass werden kann, sind in ausreichender Distanz zum Schulhauseingang anzuordnen; Schmutzschleusen lösen das Problem des Schmutztransportes in die Gänge und das Schulzimmer.</p> |



2. Denk dran! Ideen und Gedankenstützen

- Bei einer Neu- bzw. Umgestaltung des Pausenbereichs die Kinder und anderen Beteiligten (Lehrer, Abwart, Eltern, Gemeinderat, Architekten usw.) unbedingt **miteinbeziehen**
- **Gelände** abwechslungsreich und naturnah gestalten (Rasen, Kies, Wasser, Hecken, Steine usw.)
- **Geschlechtsspezifische** Bereiche anbieten
- Rückzugs- und Bewegungsmöglichkeiten vorsehen
- Mehrere grosse Flächen **und** viele Nischen vorsehen
- **Material** für vielfältige Bewegungsmöglichkeiten vorsehen (Bäume, Pedalos, Schaukeln, Türme...)
- **Ausleihe** von anregendem Spielmaterial (Kiosk), speziell auch für Gruppenspiele
- Evt. auch **Einführen** von Gruppenspielen für den Pausenplatz unter Anleitung (Turnstunde, Pause)
- **Spieltermine** ins Jahresprogramm aufnehmen (Animation)
- **Pausenlänge** 20-30 Minuten Spielzeit
- Klare **Pausenregeln**, die mit den Kindern erarbeitet wurden

- .
- .
- .
- .
- .
- .
- .
- .
- .



3. Aufgelegte Literatur

1. Merkblatt „Bewegungsfreundlicher Pausenplatz“
Bildungs- und Kulturdepartement Luzern
Luzern, 2007
www.volksschulbildung.lu.ch
2. Literaturliste „Pausenplatzgestaltung“
Fachhochschule Nordwestschweiz
Institut Weiterbildung und Beratung
www.fhnw.ch
3. Geschlechtergerechte Pausenplatz-Gestaltung
Mensch Gesellschaft Umwelt
Uni Basel, 2003
Broschüre kann bestellt werden: Koordinationsstelle Mensch-Gesellschaft-
Umwelt, Socinstrasse 59, Postfach, 4002 Basel
4. Schulhofgestaltung und Geschlechtsspezifische Raumeignung
Ingrid Burdewick, Hannover
www.bewegteschule.de
5. Bewegte Schule – lebendiges Schulgelände
Kirsten Winkler
www.bewegteschule.de
6. Handbuch Pausenplatz
Hrsg. Erich Flückiger
SVSS, 1992
www.svss.ch
7. Mehr Raum für die Bewegung im Siedlungsgebiet
Martin Strupler-Grötzinger,
Inst. Für Sport und Sportwissenschaft der Universität Bern
www.chcomuni.ch



4. Pausenplatz Nutzungsprotokoll

Datum, Zeit:

Beobachter:

| | |
|---|--|
| Wer? Anzahl Mädchen Anzahl Knaben Stufe/Klasse(n) | |
| Was? Aktivität Erkennbare Regeln | |
| Wo? Ort Fläche Grenzen | |
| Wie lange? | |
| Besonderes (z.B. Wechsel, Gruppen- zusammensetzung Sozialverhalten, Leader) | |

5. Pausen - Wunschzettel

Mögliche Fragen an die Kinder (Interview, Aufsatz, Fragebogen):

Wie verhält sich das Kind aktuell?

- Was machst du während der grossen Pause? (am Häufigsten, mit wem, wo?)
Was machst du sonst noch?
- Was machst du während der Kurzpausen? (am Häufigsten, mit wem, wo?)
Was machst du sonst noch?

Was sind seine Wünsche?

- Was würdest du gerne sonst noch machen?
- Welches wären die Bedingungen, die dies ermöglichen würden?
- Gibt es Material, das du gerne zur Verfügung hättest und das es nicht gibt?

Fühlt das Kind sich sicher auf dem Pausenplatz?

- Fühlst du dich sicher während der Pause(n)? Warum (nicht)?